

# Entlebucher Anzeiger

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen

**Volksmusik**  
**ächt Äntlibuech**  
 KKL 25-25-25

Am Montag,  
**14. April 25**  
 von 13.00 bis 21.30 Uhr

Diverse Konzerte im  
**KKL Luzern**  
 und auf dem Europaplatz

Sichere dir jetzt dein Ticket  
 unter [KKL-luzern.ch](http://KKL-luzern.ch)  
 Weitere Informationen  
 unter [mgschuepfheim.ch](http://mgschuepfheim.ch)

**Ramona Schöpfer**, Langläuferin aus  
 Marbach, schliesst die Saison in  
 der BKW-Swiss-Cup-Gesamtwertung  
 auf dem 3. Rang ab. – **Seite 17**

**CROSSCAMP**  
 MIETEN  
 KAUFEN  
 SERVICE

Ganzjahresfahrzeug für 365 Tage  
 Abenteuer auf Reisen und im Alltag

**SCHARL  
 BOSSEY AG**  
 Jetzt zur Besichtigung bereit!

Voranmeldung erwünscht.  
 6110 Wolhusen · Tel. 041 492 61 71  
[mietaemiet.ch](http://mietaemiet.ch)



## Sanierung der Glaubenbergstrasse

**Entlebuch** An der Gemeindeversammlung vom 7. April stimmten die über hundert Anwesenden geschlossen für den Zusatzkredit in Höhe von 200'000 Franken zur Sanierung der Glaubenbergstrasse. Gemeinderat Josef Hamburger (Bild) erläuterte das überarbeitete Konzept welches vorsieht, dass die Strasse verkehrstechnisch verbessert wird und die Bushaltestelle Marktplatz barrierefrei ausgebaut wird. Weiter berichtete Projektleiter Martin Hofstetter über den Ausbau des Port-Saals, der einige Herausforderungen mit sich bringt. [EA] **Seite 4**



## Erneuter Anlauf für Glasfaserausbau

**Region** Bis 2030 sollen 13 Gemeinden, darunter sieben in unserer Region, flächendeckend mit schnellem Internet erschlossen werden. Für Gebiete ausserhalb der Bauzonen gilt ein solidarisch getragenes Finanzierungs-

modell: Die Erschliessungskosten werden von Eigentümerschaft, Gemeinden und weiteren Partnern gemeinsam getragen. An einer Medieninformation von gestern Donnerstag in Wolhusen standen unter anderem die beiden

Prioris-Vertreter Hella Schnider (links) und Franzsepp Erni (Zweiter von links) sowie Pius Kaufmann und Markus Reber (rechts), Leiter Networks Swisscom, Red und Antwort. [Text EA/Bild Michael Bründler] **Seite 3**

## wochen notiz

### Energie «Made in Äntlibuech»

Licht aus. Strom sparen. Dieses Szenario liegt näher als gedacht. Der russische Angriffskrieg löste vor drei Jahren eine regelrechte Energiekrise aus. Einige Gemeinden in der Schweiz und viele Menschen verzichteten sogar auf eine Weihnachtsbeleuchtung. Der Begriff Strommangel wurde in der Schweiz zum Wort des Jahres 2022. In der Folge stiegen die Strompreise auf den 1. Januar 2023 um 27 Prozent.

Zeitsprung. In dieser Woche kündigte US-Präsident Donald Trump an, Europa mit Energie zu überschwemmen. Wir sagen: «No, thank you, Mister Trump. Wir haben selber genügend Energie!» Und das in vielfacher «Simsicht» – auch mental und körperlich.

Laut einer Studie über die Energie- und Klimabilanzierung sowie einem Konzept über regionale Stromproduktion des Energieforums der UBE könnte die Region Entlebuch eigentlich den gesamten Strombedarf selber decken. Und nicht nur das, das Entlebuch könnte Überschüsse sogar weiterverkaufen (Bericht auf Seite 7).

Die Unesco Biosphäre Entlebuch verbraucht rund 115 Gigawattstunden (GWh/a) Strom jedes Jahr. Davon werden heute knapp 30 Prozent in der UBE produziert: Solarenergie (22 GWh/a), Wind (4 GWh/a), Wasser (6,5 GWh/a). Das heisst, wir beziehen 70 Prozent unserer Energie in Form von Strom ausserhalb der Region. Doch im Entlebuch schlummert aufgrund der Berechnungen enormes Potenzial.

«In der Region Entlebuch könnte mehr als das Vierfache an Strom produziert werden, als heute verbraucht wird», sagt Markus Portmann vom Energieforum UBE dem EA. Insbesondere Sonne und Wind hätten genügend Kraft. Damit gäbe es unter dem Prädikat «echt Entlebuch» neben Natur, Genuss, Tradition auch zusätzlich Energie.

## Rückblick auf Frühjahrssession

**Bern** Vom 3. bis 21. März fand in Bern die Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte statt. Aus Zentralschweizer Sicht gehörte die Wahl des Zugers Martin Pfister (Mitte) in den Bundesrat zu den Höhepunkten. Dies bestätigten auch die beiden Entlebucher Nationalräte Vroni Thalman (SVP, Flühl) und Pius Kaufmann (Mitte, Escholzmatt-Marbach). Der EA wollte von ihnen wissen, wie sie die Bundesratswahl erlebt haben und welche Geschäfte sie in ihren Kommissionen am meisten beschäftigten. [EA] **Seite 8**

## Eine erfolgreiche Saison der Tigers

**Eishockey** Für die SCL Tigers war es eine rundum positive Saison – in der Rangliste stehen sie unter den ersten Zehn und das Stadion war 16 Mal ausverkauft. Der Leiter Sport Pascal Müller blickt im Interview auf viele schöne Momente zurück und verrät, welche Veränderungen es in der neuen Saison geben wird. [EA] **Seite 19**



## Viel Potenzial für Entlebucher Strom

**Energie** Im Entlebuch könnte mehr Energie produziert werden, als gebraucht wird. Dies geht aus einer Energie- und Klimabilanzierung von 2021 sowie dem Konzept für regionale Stromproduktion aus dem Jahr 2023 hervor. Der EA sprach mit Markus Portmann (Bild) von «energiarama gmbh». Die Potenziale sind erheblich, wobei zwei Bereiche viel zu einer höheren Stromproduktion beitragen könnten. Allerdings spielt auch die Akzeptanz für erneuerbare Energien eine gewichtige Rolle. [EA] **Seite 7**



## Grosse Einigkeit bei der Mitte

**Politik** Am Mittwochabend fand im Restaurant Bahnhofli in Entlebuch die DV der Mitte Wahlkreis Entlebuch statt. Im Mittelpunkt stand die Parolenfassung zur Änderung des Gesetzes über den Finanzausgleich und zur Änderung des Spitalgesetzes. Die beiden Vorlagen wurden von den zuständigen Regierungsmitgliedern Reto Wyss (Bild), Finanzdirektor, und Michaela Tschuor, Gesundheits- und Sozialdirektorin, vorgestellt. Die Anwesenden fassten zu beiden Themen einstimmig die Ja-Parole. [EA] **Seite 8**



## Schulungen für Angehörige

**Gesundheit** Die Menschen werden immer älter und damit steigt ihr Risiko, an Demenz zu erkranken. Die Pflege von an Demenz erkrankten Menschen ist äusserst intensiv und wird sehr häufig von den direkten Angehörigen geleistet. Um damit verbundene Herausforderungen besser stemmen zu können, führt «Alzheimer Luzern» nun Schulungen für Angehörige im Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch, durch. Der EA sprach mit der stellvertretenden Geschäftsstellenleiterin von «Alzheimer Luzern». [EA] **Seite 9**

**Roger Jud**  
 Redaktionsleiter



# «Meilenstein für digitale Entwicklung der Region»

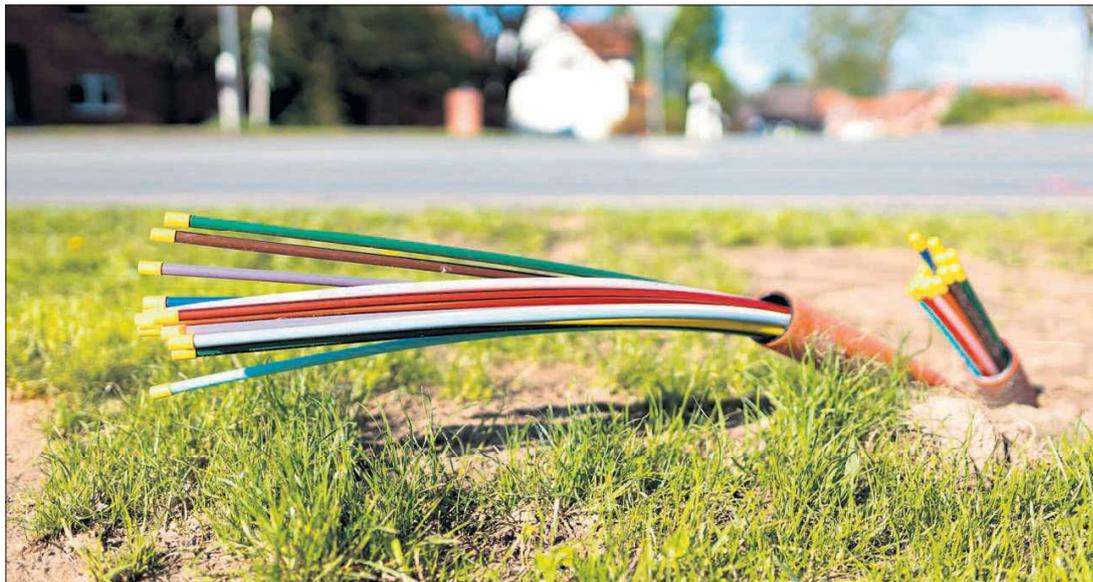
**Region Prioris und Swisscom haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt, das einen möglichst flächendeckenden Glasfaserausbau in 13 Gemeinden der Region Luzern West vorsieht. Der Ausbau soll bis Ende 2030 abgeschlossen sein.**

Seit 2020 führen Prioris und Swisscom Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit beim Glasfaserausbau in der Region Luzern West. Beide Parteien hatten ursprünglich eigene Vorhaben in Aussicht gestellt. Wie es in einer gemeinsamen Mitteilung heisst, habe man sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt und eine Vereinbarung unterzeichnet. Geplant ist, bis 2030 in 13 Gemeinden der Region Luzern West ein möglichst flächendeckendes Glasfasernetz zu erstellen.

## Dem Solidaritätsprinzip verpflichtet

Die Zusammenarbeit orientiert sich am Solidaritätsprinzip, dem sich Prioris bereits bei seiner Gründung verpflichtet habe, heisst es weiter. Es ziele darauf ab, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region nachhaltig zu sichern, auch für kommende Generationen.

Der Glasfaserausbau ausserhalb der Bauzone ist mit Mehrkosten verbunden, die insbesondere durch ungeeignete oder fehlende Rohanlagen entstehen. Die Vereinbarung mit Swisscom hält fest, dass grundsätzlich Prioris die notwendigen Tiefbauarbeiten verantwortet. «Finanziert werden diese erstens durch finanzielle Beiträge der Prioris-Gemeinden. Zweitens beteiligen sich die Hauseigentümerinnen und -eigentümer ausserhalb der Bauzone mit einem einmaligen Beitrag an den Erschliessungskosten. Und drittens wird allen Unternehmen sowie allen Einwohnerinnen und Einwohnern in den Prioris-Gemeinden die Möglichkeit eröffnet, sich mit einem freiwilligen Solidaritätsbeitrag am Glasfaserausbau ausserhalb der Bauzone zu beteiligen.»



Schnelles Internet machen Prioris und Swisscom gemeinsam möglich. [Bild Adobe Stock]

erausbau ausserhalb der Bauzone zu beteiligen.»

Nicht zuletzt leistet auch Swisscom einen Beitrag an die Mehrkosten zur Erschliessung von Häusern ausserhalb der Bauzone. Den Glasfaserausbau in der Bauzone finanziert das Unternehmen gemäss seiner ursprünglichen Planung zudem vollumfänglich aus eigener Kraft und modernisiert dafür seine bestehende Netzinfrastruktur in der Region.

In wenigen Ausnahmefällen wird die Internetversorgung mit leistungstarken alternativen Erschliessungstechnologien sichergestellt. Insbesondere dann, wenn die Erschliessungskosten mit Glasfaser den Finanzierungsrahmen deutlich übersteigen und die Kostendifferenz auch mit Solidaritätsbeiträgen nicht gedeckt werden kann.

## Basisvertrag ist Voraussetzung

Voraussetzung für die Glasfasererschliessung eines Hauses ausserhalb der Bauzone sei ein Basisvertrag zwischen Eigentümerschaft und Prioris. «Dieser regelt den finanziellen Beitrag für die Erschliessung, welcher sich im Fall eines Einfamilienhauses auf 2500 Franken beläuft.» In einem zweiten Schritt erfolge ein Erschliessungsvertrag zwischen Eigentümerschaft und Swisscom, so die Mitteilung. «Dieser ist während des ordentlichen Ausbaus durch Swisscom mit keinen Kosten verbunden.» Die endgültige Erschliessung eines Hauses ausserhalb der Bauzone hänge schlussendlich davon ab, ob die Tiefbauarbeiten von Prioris wie vereinbart durchgeführt werden können und ob insgesamt eine kosteneffiziente Realisierung im betroffenen Gebiet möglich sei. «Von zentraler Bedeutung ist dabei,

dass die Basisverträge zwischen Prioris und den Hauseigentümern erfolgreich abgeschlossen werden.»

Hauseigentümerinnen und -eigentümer innerhalb der Bauzone benötigen keinen Basisvertrag mit Prioris und können direkt und ohne Kostenfolge einen Erschliessungsvertrag mit Swisscom abschliessen. Mit einer sogenannten Punkt-zu-Punkt-Verbindung profitiere die Bevölkerung von einer umfangreichen Auswahl an Diensten und Produkten.

## Weiteres Vorgehen

Um eine reibungslose Abwicklung der Planung sicherzustellen, wird Prioris die Bevölkerung, Hauseigentümer und Gemeinden in den kommenden Wochen umfassend über das weitere Vorgehen informieren. Bereits abgeschlossene Erschliessungsverträge mit Swiss-

com behalten ihre Gültigkeit. In der Zwischenzeit stehen auf der Website [prioris.ch](http://prioris.ch) weiterführende Informationen zur Verfügung.

Franzsepp Erni, Verwaltungsratspräsident von Prioris, über die Zusammenarbeit: «Wir freuen uns, mit Swisscom eine starke Partnerin für den Glasfaserausbau in Luzern West an unserer Seite zu wissen. Gemeinsam bündeln wir unsere Kräfte für ein flächendeckendes Glasfasernetz, das eine leistungsfähige Internetversorgung sichert – für uns alle und für kommende Generationen. Ein Meilenstein für die digitale Entwicklung unserer Region.»

Markus Reber, Leiter Swisscom Netze, ergänzt: «Den schweizerischen Glasfaserausbau möchte Swisscom bis 2035 in allen Gemeinden fertigstellen. Mit Prioris gewinnen wir eine vertrauensvolle Partnerin.» [pd]

## kontext

# «Eine wichtige Investition für kommende Generationen»

**Wolhusen** «Was lange währt, wird endlich gut» – mit diesen Worten eröffnete Franzsepp Erni, Präsident der Prioris Verbund AG, die Medienkonferenz am Donnerstagvormittag, 10. April, in Restaurant «Rössli esskultur» in Wolhusen. Weiter dabei waren von Seite Prioris Projektleiter Valentin Wepfer und Hella Schnider als Mitglied des Verwaltungsrats. Von Seite Swisscom gaben Markus Reber und Urs Indermühle Auskunft.

Zusätzlich war Mitte-Nationalrat und Gemeindevorstand von Escholzmatt-Marbach, Pius Kaufmann, vor Ort. Er habe dabei eine Vermittlerrolle eingenommen, sich für eine Lösung eingesetzt und dafür bis ganz nach oben nach Bundesbern, mit Bundesrat Albert Rösti und dessen Umfeld, Gespräche geführt. – Offensichtlich mit Erfolg, denn nun (endlich) gibt es eine Lösung.

So erschliesst die Swisscom jetzt die Bauzonen aller Prioris-Gemeinden mit Glasfaser und trägt die Kosten dafür vollumfänglich. Für die Häuser ausserhalb der Bauzone, wo deutlich höhere Kosten für die Erschliessung anfallen, werden die Kosten wie folgt aufgeteilt: Prioris erhebt bei den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern für die Erschliessung einen einmaligen Betrag von 1900 Franken pro Haus plus 600 Franken pro Nutzungseinheit.

Zusätzlich beteiligen sich aber auch die 13 Gemeinden mit 5,1 Millionen Franken sowie die Swisscom an



Von Links: Valentin Wepfer, Hella Schnider, Franzsepp Erni, Pius Kaufmann, Markus Reber, Urs Indermühle. [Bild Michael Bründler]

den Kosten. Anschliessend erschliesst Prioris zusammen mit lokalen Bauunternehmen die abgelegenen Häuser. Als weitere Möglichkeiten zur Finanzierung werden das bereits vorgestellte Solidaritätsprinzip sowie Beiträge von Stiftungen genannt.

Was den Verantwortlichen anschliessend noch wichtig zu betonen

war: Dies sei eine einmalige Chance, ein Generationenprojekt, mit welchem man sich ernsthaft befassen sollte. Denn: Auch wenn man als abgelegener Hof aktuell vielleicht (noch) nicht darauf angewiesen sei, sei es doch eine wichtige Investition in die Zukunft, für kommende Generationen.

Im Anschluss an den Präsentationsteil gab es zahlreiche Fragen aus dem Plenum. Zum Beispiel ob es die Quote, das mindestens 60 Prozent der Nutzungseinheiten einen Vertrag abschliessen müssen, noch gibt. Die Verantwortlichen nannten dazu keine neue Quote, merkten aber dennoch an, dass es eine gewisse Grundbedeutung brau-

che, damit das Ganze funktioniert. Weiter wurde die kommunizierte Zahl von 5,1 Millionen Franken als Investitionsbeitrag der Gemeinden hinterfragt, da dieser aus einer früheren Phase des Projekts stammt. Auch die Höhe der Beteiligung durch die Swisscom war eine Frage, welche jedoch nicht kommentiert wurde. [Michael Bründler]